

# Bildnerisches Gestalten

## Ergänzungsfach

1.	2.	3.	4.	5.
			2	3

### Allgemeine Ziele

Das Ergänzungsfach versteht sich als Ausbildung des persönlichen Kompetenzschwergewichtes und baut auf den im Grundlagenfach behandelten Zielen, Inhalten und Verfahren auf und erweitert sie. Es ermöglicht eine individuelle, stärker prozess- und lernzielorientierte Arbeitsweise. Zudem erlauben die hier angestrebten erweiterten Arbeits- und Lernformen die projektorientierte und arbeitsbereichübergreifende Auseinandersetzung mit bildnerischen Inhalten. Durch intensive praktische Gestaltungserfahrungen, persönliche Auseinandersetzungen mit Werken der bildenden Kunst und der angewandten Gestaltung wird eine ganzheitliche Entwicklung mit einem persönlichen Kompetenzschwergewicht im visuellen, personalen und sozialen Bereich angestrebt. Es gelten dieselben Richtziele wie im Grundlagenfach, jedoch mit gesteigertem Anspruch bezüglich Differenzierung und Komplexität.

Durch Einführung in Themen der bildenden Kunst (Malerei, Plastik, Architektur) und durch kritische Beschäftigung mit diesen Themen sollen Wege zum allgemeinen Verständnis von Kunst und Kultur eröffnet und auch als Dokumente historischer Entwicklungen aufgezeigt werden. Es soll zum differenzierten Sehen, Analysieren und Interpretieren von Werken der bildenden Kunst angeleitet werden.

### Richtziele nach Unterrichtseinheiten

#### *Viertes und fünftes Jahr*

##### Grundkenntnisse

Die Schülerin, der Schüler kennt

- prozessorientierte Arbeitsweisen
- differenzierte bildnerische Mittel und ihre Zusammenhänge im Bildnerischen Gestalten
- technische Grundlagen zur Umsetzung von Gestaltungsideen
- theoretische Grundlagen der visuellen Wahrnehmung
- die Arbeitsbereiche und deren spezielle gestalterischen Möglichkeiten
- erweiterte Fachbegriffe
- Methoden der Bildbetrachtung und Bildanalyse
- die geistesgeschichtlichen Zusammenhänge der bildenden Kunst.

##### Grundfertigkeiten

Die Schülerin, der Schüler kann

- ganzheitlich und bildhaft denken
- prozess- und projektorientiertes Gestalten entwickeln
- auf den gelernten Fertigkeiten des Grundlagenfaches aufbauend Aufgaben, Produkte visuellen Gestaltens, welche von bestimmten technischen Mitteln und Abläufen bestimmt sind, anwenden, verfeinern, kombinieren und in kreativer Weise adäquat den gestellten Zielen einsetzen
- eine differenzierte Vorstellungswelt aufbauen
- differenziert aus der Anschauung (Naturstudien) arbeiten
- Wesenhaftes erkennen, abstrahieren, umsetzen
- bildnerische Sehens-, Wahrnehmungs- und Denkweisen verfeinern
- Mittel und Wege des Entstehungsprozesses variieren

- mit Experimentierfreude und Risikobereitschaft gestalten
- suchen, erfinden, ausführen und seine Werke kritisch beurteilen
- gestalterische Probleme erkennen und selbstständig intuitive und kreative Lösungen finden
- Strukturen ganzheitlich erfassen und Zusammenhänge sinnvoll vernetzen
- sich bewusst mit verschiedenen Bildmedien auseinandersetzen
- die eigenen kreativen Möglichkeiten ergründen und entfalten
- sich mit Werken der angewandten und bildenden Kunst sowie mit aktuellen Bildmedien auseinandersetzen
- sich mit Beispielen der bildenden Kunst auseinandersetzen und Einblick in die Stilepochen gewinnen
- bildende Kunst in geistesgeschichtlichen Zusammenhängen und als Abbild gesellschaftlicher Strukturen wahrnehmen, einordnen und beurteilen
- bildhaft denken und seine Vorstellungen kommunizieren
- Bilder wahrnehmen, beschreiben und darüber reflektieren
- ästhetische und kritische Urteile bilden und diese begründen.

### Jahresprogramme

Im Ergänzungsfach gelten dieselben Fachinhalte wie im Grundlagenfach, jedoch mit gesteigertem Anspruch bezüglich Differenzierung und Komplexität in der praktischen Anwendung.

#### 4. und 5. Jahr

<b>Kantonales Programm</b>	<b>Schulprogramm KSSB</b>
Grafik - zeichnen - schreiben - drucken	<p>Primärer Gegenstandsbereich der Grafik ist die Zeichnung. Damit ist die Formgestaltung in der Fläche gemeint, welche vor allem an Punkt, Linie und Fläche gebunden ist. Mit vielfältigen Zeichenmitteln (Bleistift, Kohle, Kreide usw.) können diese bildnerischen Mittel erprobt und angewandt werden.</p> <p>Unter Schreiben versteht man hier das Gestalten mit Schriftzeichen nach ästhetischen Gesichtspunkten (z.B. Differenzierung und Anordnung der Zeichen, formale und thematische Zusammenhänge von Text und Bild usw.).</p> <p>Drucken ist die Vervielfältigung von Text- und Bild Darstellungen durch Übertragung von Druckfarben auf einen Druckträger mit Hilfe eines Druckstockes.</p> <p><i>Die Ausdrucksmöglichkeiten von Punkt, Linie und Fläche sind: hell/dunkel, Rhythmus, Kontur, Struktur, Tonwert; Formen: positiv/negativ; Raumbildung durch: gross/klein, hell/dunkel, Überschneidung, perspektivische Darstellung, Plastizität und Stofflichkeitsillusion; Dialektik von Bild und Text; Experimente mit Begriff und Zeichen; Drucktechniken, vielfältigen usw.</i></p>
Farbe - wahrnehmen - erleben - ordnen - gestalten	<p>In diesem Arbeitsbereich ist die Farbe das wichtigste bildnerische Mittel. Differenziertes Farbempfinden, bewusstes Wahrnehmen von farbigen Zusammenhängen und Einsichten in Wirkungen von Farben sind Grundlagen für das farbige Gestalten. Im bildnerischen Gestalten kann Farbe im Zusammenhang mit einem gegenständlichen Motiv eingesetzt oder als autonomes bildnerisches Mittel ohne Bezug zu Gegenständlichem verwendet werden.</p> <p><i>Farbwahrnehmung, Farbbeziehungen, Farbordnungen und Farbkontraste; Einfluss des Umfeldes und des Lichtes auf Farbe: Objektfarbe und Erscheinungsfarbe; Raumbildung durch Tonwert- und Farbwertabstufungen (Farb- und Luftperspektive); Symbol- oder Ausdrucksfarbe, absolute Farbe, persönliche Ausdrucks- und Farbensprache suchen; Beziehung Farbe-Form, Komposition, experimentelle Farbgestaltung usw.; Farbstoffe: Materialität, Konsistenz, Farbauftrag, Verhältnis zum Träger</i></p>

Kantonales Programm	Schulprogramm KSSB
Collage/Montage <ul style="list-style-type: none"> <li>- umgestalten</li> <li>- umdeuten</li> <li>- umfunktionieren</li> <li>- umwandeln</li> </ul>	<p>Mit Collage/Montage wird eine bildnerische Denk- und Handlungsweise umschrieben, bei der aus Gefundenem, Zurückgelassenem, Bruchstückhaftem Neues gestaltet wird. Die Collage greift auf bereits vorhandene zweidimensionale Bildteile zurück und kombiniert sie zu einem flächigen Bild mit neuen Bedeutungszusammenhängen. Die Montage verwendet analog vorgefertigte dreidimensionale Objektteile, die zu einem räumlichen Gebilde zusammengefügt werden. Spielerischer Umgang mit dem Zufall erlaubt es, Situationen kennenzulernen, die durch Vorstellungskraft allein nicht erreicht werden.</p> <p><i>Sammeln, kombinieren, umgestalten, umfunktionieren, ordnen, neuinterpretieren, komponieren, experimentieren, entwickeln usw.</i></p>
Plastik <ul style="list-style-type: none"> <li>- aufbauen</li> <li>- abbauen</li> <li>- verformen</li> </ul>	<p>Der Arbeitsbereich Plastik umfasst körperhafte-räumliche Darstellungen. Bei der Herstellung von plastischen Gestaltungen unterscheiden wir grundsätzlich aufbauende, abbauende und verformende Arbeitsweisen. Die haptische Wahrnehmung, die Materialerfahrung und Grunderfahrungen in den Beziehungen von Körper und Raum sind dabei grundlegende Elemente im Entstehungsprozess.</p> <p><i>Aufbau eines Körpers; additiv, abbauendes Herausschälen einer plastischen Form; subtraktiv, materialverformendes Arbeiten; Gestaltungsabsicht und handwerklich-konstruktive Erfahrung zusammenführen; forschende Gestaltung; physikalische Phänomene finden; bauen, umbauen, formen, umformen; Räume und Orte erfahren und gestalten; eigene Formen und Bildsprachen suchen, Form- und Raumqualitäten aufnehmen und umsetzen, Zusammenhänge von Material und Form, Atmosphären wahrnehmen und beeinflussen (Installation); Material an sich: Materialität, Konsistenz, Oberfläche, Bearbeitungsmöglichkeiten.</i></p>
Aktion <ul style="list-style-type: none"> <li>- agieren</li> <li>- reagieren</li> </ul>	<p>Aktionen sind Gestaltungsprozesse mit visueller Wirkung, welche an einen Handlungsablauf und einen Handlungsraum gebunden sind. Dabei entstehen räumliche Bildstrukturen, die sich stets verändern oder auflösen und sich zu neuen Bildgefügen zusammenfinden.</p> <p><i>Kreatives Handeln mit Menschen und Material; durch Veränderung, Erfahrung, Interpretation von Personen, Raum und Material; Strukturen suchen: agieren, reagieren, befreiendes Ereignis; reale, ästhetische Bewegungs- und Handlungsabläufe in Zeit und Raum; verschiedene Materialien und Requisiten; farbiges Licht, Intervention, Performance usw.</i></p>
Foto, Film, Video, Computer <ul style="list-style-type: none"> <li>- herstellen</li> <li>- abbilden</li> <li>- verändern</li> </ul>	<p>Dieser Arbeitsbereich bezieht sich auf die spezifischen Gestaltungsmittel von Bildern, die mit Hilfe von apparativen Medien hergestellt werden. Die Auseinandersetzung besteht darin, mit gezielten Gestaltungsabsichten klare Bildaussagen und Interpretationsmöglichkeiten zu schaffen. Mit Fotografie, Film, Video und Computer stehen uns visuelle Medien zur Verfügung, mit denen Bilder in technisch komplexen Verfahren hergestellt werden und beliebig verfügbar und reproduzierbar sind.</p> <p><i>Bildmedien: stehende Bilder, bewegte Bilder; Bildgestaltungen: Format, Formen, Bildausschnitt, Bildordnung; Bildaufbau: Richtungen, Symmetriachsen, Flächen, Farben, Körper-Raumdarstellungen usw.; technische Grundlagen, Absicht und Wirkung des Bildes, kritische Auseinandersetzung, Möglichkeiten und Grenzen der Bildmedien, Bedeutung in Kunst und Kommunikation; Bildaussage, Bewegung, Licht als Gestaltungsmittel, Schnitt usw.</i></p>
Kunst- und Werkbetrachtung <ul style="list-style-type: none"> <li>- wahrnehmen</li> <li>- erleben</li> <li>- analysieren</li> <li>- interpretieren</li> </ul>	<p>Die Kunst- und Werkbetrachtung dient der Entschlüsselung der Aussage ästhetischer Objekte. Sie untersucht nicht nur Kunstwerke, sondern grundsätzlich alle Objekte und Erscheinungen im Bezug auf Form und Bedeutung.</p> <p>Exemplarische Betrachtungen von Werken der bildenden Kunst und Produkten visueller Kultur können als Impulse eigene praktische Arbeiten bereichern.</p> <p><i>Auseinandersetzen mit Werken der bildenden Kunst aus Gegenwart und Vergangenheit, bildnerische und thematische Inhalte, Formen, Bedeutung, Wirkung, Absicht; gesellschaftskritisches Hinterfragen, Manipulation, Analyse, Nachvollzug, Kunstkritik, Werke aus Gegenwart und Vergangenheit; Förderung eines Bewusstseins für visuelle Kultur und kulturelle Phänomene; angemessene Werkbetrachtung in allen Arbeitsbereichen</i></p>

Eine Stunde des 5. Jahres ist der Kunstgeschichte vorbehalten: Erkenntnisse über Bezüge zwischen Formerscheinungen und ihren historischen Zusammenhängen. Über vorurteilsfreies Sehen zu Verständnis der Bedingungen von Kunst und Architektur gelangen. Praktische Anschauung und Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen visueller Kultur und deren Hintergründe.

### **Fächerübergreifende Elemente**

Musik, Sporterziehung, Geschichte, Deutsch, Sprachen, Mathematik, Physik, Biologie

### **Anmerkungen und Ergänzungen**

Grundhaltungen:

- die eigenen kreativen Möglichkeiten ergründen und entfalten
- mit Offenheit, Phantasie, Ernsthaftigkeit und Humor arbeiten
- mit Neugier und Mut experimentieren
- die eigene bildnerische Arbeit als Prozess erfahren und reflektieren
- sich für Kultur im allgemeinen, für die bildende Kunst der Vergangenheit und der Gegenwart im Besonderen interessieren und sich darauf einlassen.